

Kommissionsarbeit hinterlässt Spuren...

Am 25. Januar 2016 wählte die Kommission für Planung und Umwelt der Stadt Solothurn ihren neuen Präsidenten. Die Kommissionen konstituieren sich selber. Das hatte bis jetzt eigentlich immer mehr oder weniger gut funktioniert. Mit der Wahl des neuen Präsidenten der Kommission für Planung und Umwelt stellen sich nun aber einige Fragen.

Von Matthias Anderegg, SP-Fraktionspräsident und Mitglied der Gemeinderatskommission

Verdeckte Sprengkandidatur für das Kommissionspräsidium

Im November 2015 legte die SP Stadt Solothurn eine fachlich absolut adäquate Kandidatur für das frei werdende Präsidium der Kommission für Planung und Umwelt vor. Der Stadtpräsident forderte danach mit dem Hinweis auf eine angemessene Vertretung der Parteien in den Kommissionspräsidien alle Fraktionen auf, sich zu äussern. Daraufhin bauten die bürgerlichen Mitglieder der Kommission eine verdeckte Sprengkandidatur auf, um diese an der konstituierenden Sitzung völlig überraschend durchzuboxen. Der Aspekt, dass acht von zehn Kommissionspräsidien in bürgerlicher Hand sind und der Anspruch von Rotgrün offensichtlich ist und auch im Voraus transparent angemeldet wurde, scheint die verantwortlichen Drahtzieher nicht gestört zu haben. Die SP betreibt in der Stadt Solothurn erfolgreich Politik und hat es nicht nötig, zu jammern. Wir legen jedoch Wert darauf, solch intransparente Machenschaften und inakzeptable Machtpolitik publik zu machen. Diese Vorkommnisse zeigen zudem auf, wie unsensibel die verantwortlichen Parteipräsidien und Kommissionsmitglieder der bürgerlichen Parteien vorgehen. In der Stadt Solothurn herrschte bisher eine korrekte politische Diskussionskultur. Diese Kultur aufs Spiel zu setzen, ist kontraproduktiv und sehr kurzfristig gedacht.

Warum Kommissionsarbeit wichtig ist

In der Stadt Solothurn existieren nebst den Fachkommissionen und Arbeitsgruppen rund zwölf ständige Kommissionen. Mit Ausnahme der Gemeinderatskommission (GRK) konstituieren sich die Kommissionen selber. Ausser der GRK und dem Gemeinderat sind die Kommissionen die wichtigsten Miliz-Gremien in unserer Stadt. In den Kommissionen werden auf fachlicher Ebene die politischen Sachthemen vorbereitet. Sowohl für die GRK wie auch für den Gemeinderat liefern die Diskussionen in den Kommissionen wichtige Informationen für die Meinungsbildung. Die Geschäfte werden entweder aus der Verwaltung in die Kommissionen gebracht oder entstehen aus der Diskussion in den Kommissionen selber. Die meisten politischen Karrieren beginnen mit der Mitgliedschaft in einer Kommission. Die Verwaltung profitiert von einer Diskussion ihrer Themen mit einem beratenden oder sogar beschliessendem Fachgremium und kann danach breiter abgestützt eine Vorlage im Gemeinderat vertreten.

Einfluss der Kommissionen auf die politische Debatte ist unbestritten

Die Kommissionen sind qualitätssichernde Gremien. Sachgeschäfte können nach der Diskussion in den Kommissionen abgewogen und ergänzt werden. Durch diesen Prozess reifen die Geschäfte, was sehr gewinnbringend ist. Selbstverständlich ist die politische Zusammensetzung der Kommission nicht bedeutungslos. Auch wenn der politischen Gewichtung bei Weitem nicht der gleiche Einfluss zuzumessen ist wie in einem dreissigköpfigen Gemeinderat, so werden an den Kommissionssitzungen durchaus auch politische Haltungen und Überzeugungen eingebracht. Der Umgang mit finanziellen Mitteln, die verkehrstechnische Ausrichtung oder das Angebot von Sportinfrastruktur einer Gemeinde, um nur einige Beispiele zu erwähnen, werden in den Kommissionen vorberaten. Eine wichtige Rolle nehmen dabei die Präsidien ein. Die Präsidentinnen oder Präsidenten können ihren Einfluss an den vertraulichen Kommissionssitzungen geltend machen. Die Traktandenliste wird in der Regel mit den zuständigen Verwaltungsleitenden koordiniert und vorbesprochen. Somit wird bereits dort die politische Agenda beeinflusst.

Eine politisch ausgewogene Besetzung der Kommissionspräsidien ist zwingend

Gemäss Gemeindeordnung sind die politischen Parteien bei der Zusammensetzung „angemessen“ zu berücksichtigen. Eine „angemessene“ Aufteilung der Präsidien wird nicht geregelt, da sich die Kommissionen selber konstituieren. Dieser Aspekt wird jedoch bei Legislaturbeginn jeweils unter den Fraktionen thematisiert. Der Wähleranteil muss sich auch bei den Präsidien von wichtigen Gremien widerspiegeln! Wie dargestellt, ist der Einfluss der Kommissionen zu gross, um diesen Aspekt zu ignorieren. In der Stadt Solothurn verfügen alle in den Kommissionen vertretenen Parteien über fachlich genügend qualifiziertes Personal, um eine ausgewogene Zusammensetzung der Präsidien auch sinnvoll umsetzen zu können. Nebenbei bemerkt: Im Moment wird kein einziges Präsidium von einer Frau besetzt!

Reaktionen an: info@spstadtso.ch

Mehr unter: www.spstadtso.ch/medien

